

Aus Gaza: Reaktion auf Trumps Pläne zur ethnischen Säuberung

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abubaker Abed (AA): Das sind nicht meine Worte, sondern die Worte jedes Einzelnen hier, nachdem wir 459 Tage lang den am besten dokumentierten und erstmals live übertragenen Völkermord der Geschichte erlebt haben. Sie haben gesehen, wie wir auf jede erdenkliche Weise ermordet wurden. Wir wurden geopfert, verbrannt, verstümmelt und ausgeweidet, und seit kurzem erfrieren wir. Auf welche Weise sollen wir noch getötet werden, damit Sie sich endlich zum Handeln bewegen und die Hölle, die uns widerfährt, beenden? Unsere Botschaft ist eindeutig. Wir sind Journalisten. Und wir sind palästinensische Journalisten! Wir wurden von der internationalen Gemeinschaft im Stich gelassen, insbesondere von den internationalen Medienorganisationen. Wir haben keinerlei Unterstützung erhalten, kein einziges Wort des Beistands. Selbst die Pressewesten, die wir gerade tragen, machen uns zur Zielscheibe! Sie schützen uns nicht! Wenn wir Ukrainer wären oder eine andere Staatsbürgerschaft mit blonden Haaren und blauen Augen besäßen, würde die Welt vielleicht auch für uns wüten und toben. Aber weil wir Palästinenser sind, kennen wir nur ein Recht, nämlich zu sterben und verstümmelt zu werden.

Abby Martin (AM): Zu mir hinzugeschaltet ist Abubaker Abed, ein palästinensischer Journalist aus Gaza, den Sie gerade in dem Video gesehen haben. Abubaker, vielen Dank, dass Sie zu Gast bei The Empire Files sind. Es ist mir eine große Ehre, mit Ihnen zu sprechen.

AA: Gern geschehen. Ich freue mich sehr, mit Ihnen zu sprechen, und es bedeutet mir wirklich viel. Es freut mich wirklich, und es ist sehr schön, dass wir heute dieses Gespräch führen können.

AM: Sie haben unglaublich hart gearbeitet. Ich bin so stolz auf Ihre Arbeit. Ich habe Sie sehr genau verfolgt. Reden wir zunächst über die Ankündigung von Donald Trump, Gaza ethnisch zu säubern. Er sagte, Gaza sei die Hölle, eine Trümmerstätte, und das neben dem grinsenden Völkermörder auf der Flucht, der für die Zerstörung verantwortlich ist.

AM: Das ist wirklich verrückt. Stellen Sie sich vor, nach etwa 15 Monaten brutalen Völkermords möchte uns nun jemand ethnisch säubern. Für mich gibt es keine Ruhe. Die Menschen hier haben nicht den Komfort, die letzten 15 Monate vergessen zu können. Und dann will Trump sie aus Gaza vertreiben. Das ist einfach Unsinn. Es ist für die Palästinenser hier unglaublich empörend und verärgernd. Dennoch sagen wir es immer wieder – und ich werde es immer wiederholen – die Raketen und Bomben haben nicht ausgereicht, um Gaza zu räumen, und Trumps Worte werden es auch nicht, schließlich sind die Raketen und Bomben natürlich stärker als die Aussagen Trumps. Er kann also tun, was er will. Wenn er die 2,3 Millionen eingekesselten Palästinenser töten will, soll er es tun, wenn er dazu in der Lage ist. Wir sind hier fest verwurzelt, Abby, und niemand kann uns tatsächlich besiegen. Ich kann Ihnen sagen, dass das palästinensische Volk in den letzten 15 Monaten ein unbeschreibliches Rückgrat bewiesen hat. Unübertroffen. Man kann ein Volk mit einer solchen Einheit, Standhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit nicht wirklich besiegen. Wir haben durchgehalten. Und wir müssen die Menschen daran erinnern, dass wir Hunger ertragen haben. Wir haben eisige Temperaturen ertragen. Wir haben unerbittliche Bombenangriffe ertragen. Wir wurden mit allen Arten von Kriegswaffen angegriffen, aber wir haben nicht aufgegeben. Ein paar Worte aus Trumps Mund werden die Situation nicht ändern, zumal die Menschen den Wiederaufbau begonnen haben. Seit der Waffenstillstand in Kraft getreten ist, ist es wichtig, die Menschen zu betrachten. Wir sehen sie, wir sehen sie weiterhin. Die Menschen kleben die Trümmer zusammen. Sie bauen wieder auf, was in ihren Vierteln und an ihren Wohnorten zerstört wurde, und sie beginnen ihr Leben neu. Wir Palästinenser lieben das Leben. Wir lehren das Leben. Trumps Art des Vorgehens, dieser Unsinn, Gaza einfach in Schutt und Asche zu legen und 2,3 Millionen Menschen zu vertreiben, wird nicht funktionieren. Das ist Wahnsinn.

Wir wissen, dass Gaza verwüstet ist. Wir wissen, dass alle hier verzweifelt sind. Wir verstehen das. Aber gleichzeitig muss er wissen, dass es eine ganze junge Generation in diesem Gebiet gibt, die nicht zu schlagen ist. Genau um diese Generation geht es. Es geht um meine Generation und die jüngeren Generationen. Diese Menschen, diese jungen Männer, sind fest entschlossen, hier zu bleiben – und zwar nicht, bis Gaza bestehen bleibt, sondern bis das letzte Stück Land in den besetzten palästinensischen Gebieten frei ist. Viele Menschen sind hier fest verwurzelt und haben in den letzten 15 Monaten jeden Tag ihr Leben aufs Spiel gesetzt. Und nicht nur das, denn wir haben bereits frühere Kriege durchlebt. Wir haben in den letzten 17 Jahren, als Israel 2006 die äußerst strenge Belagerung von Gaza verhängte, jeden Tag gelitten. Wir wurden besetzt. Wir wurden unterworfen. Wir wurden völlig erstickt. Aber wir leisten Widerstand. Wir haben Gaza wieder aufgebaut. Und jedes Mal, wenn ein Krieg ausbrach und die Zerstörung in jedem einzelnen Zentimeter des Territoriums unübersehbar war, hielten wir zusammen. Wir haben Gaza wieder aufgebaut. Was auch immer Gaza angetan wird, Gaza wird wieder auf die Beine kommen.

AM: Die Palästinenser sind die Ureinwohner dieses Landes. Es ist das Land Ihrer Vorfahren. Ihr Blut, Schweiß und Ihre Tränen sind in diesem Land. Es gibt so viel Leid, aber auch so viel Widerstandskraft, Hoffnung und Liebe. Und das verschwindet nicht einfach. Man kann die Menschen nicht einfach aus diesem Land vertreiben. Es spricht Bände, wenn man offene Aufrufe zur Kolonisierung und Eroberung vom Imperium der Welt hört. Es ist einfach schamlos, und das im Jahr 2025 – ich traue meinen Ohren kaum. Trump Seite an Seite mit diesem völkermörderischen Wahnsinnigen zu sehen, und wie alle ihn einfach zufriedenstellen, ist wirklich surreal. Es ist einfach unfassbar. Ich kann mir kaum vorstellen, wie empörend es für einen Palästinenser ist, so etwas zu erleben.

AA: Absolut. Was auch immer er vorhat, es wird überhaupt nicht funktionieren. Die Menschen hier sind sich einig. Sie lieben dieses Land. Die Leute sagen: Wenn Trump uns vertreiben will, könnten wir dann wirklich die Amerikaner aus den Vereinigten Staaten vertreiben? Wenn die Amerikaner aus den Vereinigten Staaten verschwinden, werden wir über diesen Schritt von Trump nachdenken. Das ist der Punkt. Die Menschen müssen wissen, dass wir keine Unmenschen sind. Sie müssen mit uns reden. Wir entscheiden über unsere Zukunft. Wir entscheiden, was und wer wir sein wollen. Und wir entscheiden, wie Gaza in Zukunft aussehen soll. Niemand kann das für uns tun. Wir haben das Recht, Widerstand zu leisten. Wir haben das Recht zu leben. Wir haben das Recht, alle Menschenrechte zu genießen. Abby, was die letzten 14 Monate betrifft, so haben wir alle internationalen humanitären Organisationen, alle Menschenrechtsorganisationen und das Völkerrecht danach gefragt – und sie alle sind ein schlechter Witz! Nichts hat sich ausgezahlt. Sie alle haben mir nicht versichert, dass das internationale Recht mein Recht auf Rückkehr in die besetzten palästinensischen Gebiete sichern wird. Israel hatte in den letzten Jahren viele Male die Chance, sich für den Frieden mit Palästina einzusetzen, aber Israel hat abgelehnt, da Israel ein Kolonialprojekt ist. Es ist ein Kolonialstaat – es ist kein Staat. Es ist eine Kolonie. Es ist ein terroristischer Staat. Die Menschen versuchen jedoch sicherzustellen, dass das Bild Israels nicht verzerrt wird. Und das trägt zum Leid der Menschen hier bei. Wir haben das Recht, Widerstand zu leisten. Wir haben auch Recht auf bewaffneten Widerstand. Sie können mir nicht wirklich sagen, dass man nicht zum Widerstand berechtigt sein sollte.

Mich macht kontinuierlich wütend, dass der Großteil des Westens über das Leid der Palästinenser spricht und sagt: Okay, wir haben Verständnis für euch. Aber wenn ihr kein Verständnis für meinen bewaffneten Widerstand habt, dann ist dieses Verständnis nur vorgetäuscht. So einfach ist das. Aus dem einfachen Grund, weil man nicht versucht, mein Recht auf Rückkehr in die besetzten palästinensischen Gebiete zu sichern. Im Gegensatz zu mir haben Sie und der Westen das Recht, überall auf der Welt hinzureisen. Ich kann Gaza nicht verlassen. Das ist der Inbegriff von Entmenschlichung. Und das durchlebe ich nicht nur während der letzten 15 Monate, sondern schon seit vielen Jahren. Es ist mehr als herzzerreißend. Es ist schlimmer als deprimierend. Leider ist sich die Welt dessen nicht bewusst. Es hätte nicht erst zu einem Völkermord kommen müssen, um der Welt zu zeigen, dass Gaza der am stärksten marginalisierte Ort der Welt ist. Es hätte nicht erst zu einem Völkermord kommen müssen. 60.000 Menschen hätten nicht getötet werden müssen, um der Welt zu zeigen, dass Gaza marginalisiert ist. Mehr als 110.000 Menschen – und wir sehen

jetzt die unglaublichesten und grausamsten Schrecken. Wir entdecken immer noch mehr Schrecken unter den Trümmern der Häuser der Menschen. Wir entdecken immer noch Schrecken auf den Friedhöfen. Überall waren Leichen – ich bin jetzt im Stadtteil Shuja'iyya Gaza-Stadt. Auf dem Friedhof in der Nähe wurden viele Leichen gestohlen. Es gibt Gräber, aber keine Leichen darin. Israel stiehlt und schmuggelt schon seit sehr langer Zeit die Leichen von Menschen. Das ist Israels Geschichte. Diese Angelegenheiten werden in den westlichen Medien mit keiner Silbe erwähnt. Aber wenn es sich um israelische Leichen handeln würde, dann würden die westlichen Medien ausrasten. Dann würden sie reagieren. Das ist verrückt. Das ist Doppelmoral. Man soll mir nicht weismachen, dass 1,1 Millionen Kinder, die die Hälfte der Bevölkerung hier in Gaza ausmachen, zur Hamas gehören. Niemand kann mir erzählen, dass alle jungen Männer der Hamas angehören. Die Hamas hat noch nie einen Mann oder eine Person in Gaza aufgesucht, um diese zu zwingen, dem Militär beizutreten. Israel macht das mit jedem!

AM: Guter Punkt.

AA: Israel handelt so, aber niemand spricht darüber. Jeder ist Hamas. Jeder, der getötet wird, gehörte zur Hamas. So stellen sie es dar. So wird es gerechtfertigt und die Israelis können den Völkermord fortsetzen.

AM: Es ist eine völlige Verdrehung der Realität. Und ich denke, das ist es, was so zutiefst frustrierend ist – allein die Entmenschlichung. Es ist einfach ein so extremes Maß an Entmenschlichung. Können Sie sich vorstellen, dass die Leute einfach beiläufig über eine Ausweisung der Israelis reden? Ich meine, ganz Israel. Es ist einfach unglaublich, wie beiläufig dieser Vorschlag gemacht wurde: über eine Million Menschen in den Nachbarländern zu Flüchtlingen zu machen. Wie Sie sagten, die Menschen würden lieber in ihrem Land kämpfen und sterben, als sich als Figuren auf einem geopolitischen Schachbrett missbrauchen zu lassen.

AA: Ja, absolut. Nochmal, der Tod hier wäre weitaus schöner. Wir werden hier sterben. Und glauben Sie mir, Palästina ist unser Herz. Es gibt überhaupt keinen Unterschied. Wir gehen nicht fort. Ich sage es noch einmal: Ich hatte während des Krieges mehrmals die Möglichkeit zu gehen, aber ich habe es nicht getan. Und ich werde es nicht tun, weil Palästina mich braucht. Ich werde dafür sterben. Ich werde für den einen Moment sterben – auch wenn ich kein freies Palästina erleben werde. Ich werde dafür sterben, dass die nächsten Generationen ein freies Palästina erleben, denn wir sind die rechtmäßigen Eigentümer dieses Landes. Wir haben das Recht, in unser Land zurückzukehren.

AM: Nach dem Waffenstillstand herrschte natürlich eine riesige Feierstimmung. Es war unglaublich, Sie lächeln zu sehen, von einem Ohr zum anderen strahlend; so viele Menschen voller Liebe und Optimismus, die sich nach 15 Monaten eines zermürbenden Völkermords mit ihren lange vermissten Angehörigen wiedervereinigten. Wie sieht es jetzt aus? Ich weiß, Sie sind gerade mehrere Kilometer durch Gaza gewandert. Sie haben einige ziemlich erschütternde Dinge gesehen. Beschreiben Sie bitte Ihre Eindrücke und die allgemeine Stimmung im Moment.

AA: Die Stimmung ist, wie ich bereits sagte, hoffnungsvoll. Die Menschen sind entschlossen, das Zerstörte wiederaufzubauen. Das ist ihr großer Wunsch. Und noch einmal, was die Stimmung angeht, so muss den Menschen klar sein, dass unsere Wunden noch nicht verheilt sind. Das müssen sie verstehen. Wir erleben immer noch Tragödien. Ich persönlich habe die gesamte Familie meiner Tante verloren. Ich habe meinen allerbesten Freund verloren. Ich habe noch nicht einmal sein Grab gesehen. Wir müssen uns also erst noch wirklich bewusst machen, was uns widerfahren ist, was uns in den letzten 14 Monaten angetan wurde. Und nicht nur das, wir versuchen zu erkennen – als ich in Gaza ankam, war ich vom Anblick des ersten Quadratmeters absolut entsetzt. Rechts und links, in alle Richtungen, alles war von der israelischen Armee, von den israelischen Streitkräften getroffen worden. Den israelischen Angriffen entging nichts. Es handelte sich um eine komplette, totale Zerstörung. Gleich zu Beginn meines Weges überkam mich ein Gefühl von Nostalgie, was an meinen Erinnerungen an diese Straßen lag. Ich weiß noch, wie sie vor Freude, Schönheit, Leben und dem Glück und Lächeln der Menschen nur so strotzten. Aber jetzt ist dort nur noch totale Zerstörung. Zudem gibt es zahlreiche Militärkontrollpunkte. Mir stellte sich immer wieder die Frage: Wo ist diese Moschee? Wo ist sie? Sie ist verschwunden. Hier gab es sechs Cafés. Wo sind sie? Sie sind weg. Alles auf der rechten Straßenseite, ich bin etwa 16 Kilometer gelaufen, wurde dem Erdboden gleichgemacht. Ich habe jedes Gebäude auf den Straßen und in der Umgebung gesehen, und jedes einzelne war – ohne Übertreibung – einfach nur noch ein Trümmerhaufen. Das bricht einem das Herz. Aber das ist nur ein Teil der Geschichte. Als ich nach Dschabalija kam, konnte ich es kaum fassen. Ich finde keine Worte, um zu beschreiben, wie es dort aussieht, denn buchstäblich jedes Gebäude in Dschabalija ist in Schutt und Asche gelegt. Überall nur Müllberge. Ein Durcheinander aus den Trümmern der Häuser, zerstörte Kleidung, Habseligkeiten. Einfach nichts. Nur ein Haufen hier, ein Trümmerberg da, ein Schutthaufen dort. Berge über Berge. Ich stand auf einem dieser Schuttberge und ich hatte einen Blick von oben. Ganz Dschabalija ist dem Erdboden gleichgemacht. Alles ist zerstört. Aber die Menschen leben inmitten der Trümmer. Ich habe mit Menschen gesprochen und sie sagten mir: Schau, selbst Tiere aus den entlegensten Winkeln der Welt würden diese Bedingungen hier nicht akzeptieren. Genau so ist es. Hat irgendjemand, irgendein Journalist der westlichen Medien, auch nur ein Wort über die Verwüstung in Gaza verloren? Nein. Diese Art von Berichterstattung gibt Israel die Macht, seine völkermörderische Kampagne fortzusetzen und weiterzuführen. So steht es um Gaza. Aber noch einmal: Was auch immer Israel mit Gaza macht, die Menschen in Gaza haben sich aus den Trümmern erhoben. Daran muss man glauben, denn das ist unsere Stärke und das ist es, was wir in den letzten Jahren getan haben, nicht nur im ersten und zweiten Jahr. Mütter, Väter und alle anderen arbeiten gemeinsam am Wiederaufbau von Gaza und Gaza wieder zum Blühen zu bringen. Wir haben die Blumen, wir haben die Rosen, wir werden weiterhin zuversichtlich sein. Wir sind mit Hoffnung aus dieser Situation hervorgegangen und solange wir hoffen und lächeln, sind wir um ein Vielfaches stärker als ein paar Waffen, die sich nicht wirklich ausgezahlt haben und einer ganzen Bevölkerung, die allen Widrigkeiten getrotzt hat, nichts anhaben konnten.

AM: Es ist einfach so verrückt, dass Sie als so junger Mann bereits mehrere Kriege und Angriffe erlebt haben, die Israel als „Rasenmähen“ bezeichnet. Ich meine, gefangen zu sein, keine Bewegungsfreiheit zu haben... Sie haben Gaza nie verlassen. Und, wie Sie schon

sagten, vor dem 7. Oktober war es bereits völlig unbewohnbar. Kein sauberes Wasser, kein Strom. Nicht einmal ein Tier sollte unter diesen Bedingungen leben. Und es ist einfach eine absolute Schande, dass die Medien an diesem Völkermord mitschuldig sind und zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Bevor wir mit diesem Interview begannen, habe ich das Gemälde an der Wand hinter Ihnen bewundert und gesagt, wie schön es ist. Und Sie haben mir erklärt, dass man, wenn Sie die Kamera drehen würden, absolute Verwüstung zu erkennen wäre, da dies lediglich ein Teil eines zerstörten Hauses ist.

AA: Ja. Und das ist nicht nur hier der Fall, sondern überall, weil die Menschen wirklich keine Lösungen hatten, um mit der aktuellen Situation und diesem Ausmaß an Verwüstung zurechtzukommen. Sie müssen also in einsturzgefährdeten und instabilen Gebäuden Schutz suchen. Sie haben keine andere Wahl. Ich habe gerade wieder dasselbe Szenario erlebt. Menschen sind aus dem Süden des Gazastreifens eingetroffen, aber das israelische Militär hat ihnen gesagt oder die Anweisung gegeben, sich in Sicherheit zu bringen. Und natürlich war es überhaupt nicht sicher, denn all dies, einschließlich der humanitären Sicherheitszone, war absoluter Unsinn. Und in der humanitären Sicherheitszone gab es im Zuge des Völkermords selbst etliche, ja sogar sehr viele, Tausende von Opfern. Wenn Leute jetzt nach Hause zurückkehren, haben sie überhaupt kein Zuhause mehr. Gestern habe ich ein, ich glaube, 10-jähriges Mädchen getroffen. Sie irrte hier auf dem Friedhof herum und sagte mir: „Mein Vater wurde getötet“. Und ich weiß nicht – sie hatte keine Kleidung, sie hatet nichts zu essen, sie hatte überhaupt keine Lebensgrundlage. Sie läuft einfach so auf der Straße herum, ohne jeglichen Schutz. Aber trotzdem hat sie ihr Lächeln. Sie hat nur ein einziges Kleidungsstück am Körper. Und es ist sehr kalt hier. Ich trage ungefähr vier Kleidungsstücke und das reicht nicht aus, um ehrlich zu sein. Ich zittere immer noch vor Kälte. Das ist die Realität der Kinder hier. Die meisten Kinder sind während dieses Krieges zu Waisen geworden. Dazu kommt, dass die Menschen immer noch in Zelten festsitzen. Sie befinden sich also immer noch in derselben Blase des Schreckens, der Vertreibung und des Leidens, ohne dass sich daran etwas ändert. Die Menschen suchen immer noch nach ihren Angehörigen. Sie benutzen einfache Hilfsmittel, die bloßen Hände, um zu suchen, was unter den Trümmern ihrer Häuser zurückgeblieben ist. Die Szenen hier sind absolut deprimierend, entmutigend. Wenn man wirklich nach Gaza kommt und das Ausmaß der Zerstörung überall sieht, kann man den Schmerz nicht wirklich begreifen. Man kann das, was man sieht, nicht wirklich aufnehmen oder verarbeiten. Und es ist einfach eine unglaublich anschauliche Vernichtung aller Lebensgrundlagen, aller Aspekte des Lebens. Die Straßen sind zerstört, die Häuser sind zerstört, Türme, Cafés, Restaurants, Schulen, medizinische Einrichtungen, Krankenhäuser, alles wurde vom israelischen Militär getroffen. Es wurde nichts verschont, rein gar nichts.

AM: Nein, und das war Absicht. Das ist ja das Verrückte daran. Es war Absicht. Es war eine vorsätzliche Zerstörung der Besten und Klügsten, der gesamten Infrastruktur, der medizinischen Infrastruktur, der Bildungsinfrastruktur. Ich meine, alles, Abubaker, die Journalisten – die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit palästinensischer Journalisten wie Sie, die Tag für Tag hinausgehen, wie Sie sagten, und eine Presseweste tragen, die sie für den Staat potenziell zur Zielscheibe für Attentate macht. Und wie Sie ebenfalls meinten, die Babys, sie erfrieren. Die USA sind aufgrund der erfundenen Propaganda, dass Saddams

Streitkräfte Babys aus Brutkästen geworfen hätten, in den Krieg gezogen. Genau das passiert! Es ist wirklich passiert. Es ist einfach unglaublich. Es ist unbegreiflich, dass die Menschheit zu so etwas fähig ist. Ich kann es nicht begreifen, und auch nicht, dass Sie es durchleben. Sie sind mittendrin. Ich entschuldige mich im Namen der Menschheit. Sprechen wir über den Waffenstillstand und wie Israel ihn verletzt hat, denn wir wissen, dass sie sich noch nie an eine vermittelte Waffenstillstandsresolution gehalten haben. Man muss sich nur ansehen, was sie im Westjordanland tun. Nichts davon kann getrennt betrachtet werden. Sie machen Dschenin dem Erdboden gleich. Sie haben gerade ganze Wohnblöcke zerstört und behaupten, dass sich dort Hamas-Kämpfer aufhalten. Es ist unfassbar. Sie haben mir gegenüber die Notwendigkeit der Einheit betont. Und das ist auch etwas wirklich Bemerkenswertes, nämlich die Einheit trotz der Art von politischer Parteilichkeit oder politischen Parteien und Spaltungen. Es gibt immer noch diese Art von unglaublicher Einheitsfront der Palästinenser auf ganzer Linie, egal wo man ist.

AA: Israel hat seit Inkrafttreten des Waffenstillstands etwa 100 Menschen in Gaza getötet, Abby. Und sie haben wirklich unerbittlich in die Häuser der Menschen geschossen. Es gibt immer noch Tausende von Menschen, die nicht in ihre Häuser zurückkehren können, insbesondere in der Nähe der Grenzregionen, wir sprechen über den Netzarim-Korridor und den Philadelphi-Korridor. Viele Menschen in Rafah waren gezwungen und wurden gezwungen, erneut aus ihren Häusern zu fliehen. Und natürlich sind es keine Häuser, nur Trümmerhaufen, denn Rafah wurde für die Menschen zu einer Geisterstadt. Es ist eine Einöde, wie überall im Gazastreifen.

Was Israel betrifft, so befinden sie sich immer noch in den zentralen Teilen von Rafah, in den zentralen Teilen des nördlichen Gazastreifens, in Beit Lahiya und in Beit Hanun. Und sie sind immer noch rund um den Netzarim-Korridor stationiert. Gestern wurde ein Mann von israelischen Scharfschützen rund um den Netzarim-Korridor in die Brust geschossen und getötet. Er war nach fast zwei Wochen auf dem Weg zurück nach Hause hier in den Norden des Gazastreifens, aber er wurde umgebracht. „Ist schon okay, wir haben einen weiteren Palästinenser getötet. Wir haben eh bereits rund 60.000 Palästinenser umgebracht.“ Das Gesundheitsministerium von Gaza ist sich inzwischen bewusst, dass es an Werkzeugen und Ressourcen mangelt, um die Leichen aus den Trümmern zu bergen. Sie wissen jetzt, dass sich immer noch mehr als 14.000 Leichen unter den Trümmern befinden und so schnell wie möglich geborgen werden müssen. Die Menschen wollen nur eins: einen Körperteil ihrer Liebsten sehen, egal was, Hauptsache, sie finden etwas, um sich zu vergewissern. Sie wollen wissen, ob ihre Liebsten noch am Leben sind. Das Problem ist nur, dass Israel den Waffenstillstand immer wieder missachtet. In den letzten beiden Phasen habe ich nicht eine Nacht durchgeschlafen, was an den israelischen Drohnen liegt, die immer noch jeden Tag über uns hinwegschwirren. Auch Kampfflugzeuge kreisen jede Nacht dicht über unseren Köpfen. Was ist also dieser Waffenstillstand, von dem alle reden, wenn man immer wieder von dieser Art von Terror heimgesucht wird, wenn man immer noch in Angst lebt und sich nicht wirklich von dem Trauma erholen kann, das man in den letzten 15 Monaten durchgemacht hat? Ich brauche Zeit, um meine Verluste zu betrauern. Geben Sie mir Zeit. Geben Sie mir Zeit für den Wiederaufbau. Geben Sie mir die Zeit, wirklich zu trauern und

den Tod meiner Liebsten, meiner Familienmitglieder, zu ehren. Geben Sie jedem einzelnen hier in Gaza Zeit. 2,3 Millionen Palästinenser. Jeder hat eine Tragödie zu erzählen. Sie alle haben eine Geschichte, eine tragische Geschichte, die sie betrauen. Geben Sie ihnen eine Chance. Geben Sie ihnen eine Plattform! Und nicht den Israelis. Nicht den Israelis, die in den letzten 15 Monaten friedlich leben konnten und denen es gut ging. Stattdessen heißt es immer wieder bei Sky News: 15 schreckliche Monate für beide Seiten, Israelis und Palästinenser. Joe Biden: „Es gab auf beiden Seiten große Verluste.“ Absoluter Unsinn! Es ist empörend. Wenn die westlichen Medien wirklich ihren Job machen würden, wäre das alles schon viel früher beendet worden. Und all diese Tode hätten vermieden werden können. Wir kommen immer wieder auf dasselbe zurück. Die BBC, CNN, die New York Times, sie alle arbeiten und unterstützen das Narrativ der Israelis, und die Israelis selber. Genau das tun sie. Aber sehen sich die Palästinenser an? Diese sind überhaupt nicht wichtig. Die Welt spricht nicht mit uns, Abby. Die Welt spricht über uns, als wären wir eine Last für sie. Es geht um mehr als 5.000 Kinder, denen im Krieg Gliedmaßen amputiert wurden. Welche Bedrohung stellten sie für das israelische Militär dar? Worin bestand die Bedrohung? Was für eine Bedrohung stellte dieser Mann gestern dar, der wahrscheinlich gerade einmal 30 Jahre alt war? Welche Bedrohung ging von ihm aus, als er unbewaffnet nach Hause ging? Warum wurde er erschossen? Warum? Warum wurden alle Krankenhäuser zerstört? Es gibt überhaupt keine Rechtfertigung für diese abscheulichen Kriegsverbrechen. Aber niemand spricht darüber. Das gilt anscheinend nicht als ethnische Säuberung. Trump verkündet die ethnische Säuberung von Gaza. Aber für die westlichen Medien ist es keine ethnische Säuberung. Es ist nur eine Umsiedlung. Die Medien sind billige Handlanger, die das, was Israel sagt, ohne Beweise einfach nachplappern. Sie haben überhaupt keine Kenntniss von Menschlichkeit.

AM: Wir haben erlebt, wie CNN mit dem israelischen Militär zusammenarbeitete und in peinlicher Weise ihr Skript wiederholte, indem sie den Kalender falsch interpretierten und einen arabischen Kalender für einen Geiselplan hielten. Ich meine, es ist einfach absolut verrückt, wenn man sich das Ausmaß der Infiltration durch israelische Spione und ehemalige IDF-Truppen ansieht, die in die westliche Presse eingeschleust sind. Es ist absolut lächerlich. Und Gott sei Dank haben wir Menschen wie Sie. Ich bin so dankbar, dass palästinensische Journalisten in der Lage sind, die Realität für uns zu diktieren, denn die Menschen haben keine Entschuldigung. Wir sehen täglich, wie Kriegsverbrechen begangen werden. Es ist absolut unglaublich. Ich habe so etwas noch nie gesehen. Es scheint, als würden die Israelis dieses riesige Freiluftgefängnis einfach als Zielscheibe benutzen und Palästinenser zum Spaß töten, da das Ausmaß und die Grausamkeit der Gräueltaten einfach so unentschuldbar und unverständlich ist. Wie Sie schon sagten, ist es eine Tragödie nach der anderen. Die Wunden sind noch frisch. Es wird Jahrzehnte dauern. Es ist ein Kampf, der sich über Generationen erstreckt, um sich von all dem Trauma zu erholen. Gibt es irgendwelche Abschiedsworte, die Sie uns hinterlassen möchten, und irgendetwas, von dem Sie denken, dass die Menschen es wissen sollten? Denn ich denke, an diesem Punkt lautet der allgemeine Konsens: Oh, der Krieg ist vorbei. Die Hilfslieferungen kommen an. Und Gaza – alle Phasen werden durchlaufen und sie können sich einfach anderen Dingen zuwenden. Aber ich denke, wir wissen, dass das nicht der Fall ist.

AA: Das ist nicht der Fall. Wir brauchen keine Hilfe. Wir brauchen keine humanitäre Hilfe. Wir brauchen keine Lebensmittel. Wir brauchen unser Land zurück. Wir brauchen ein freies Palästina. Wir werden nicht ruhen, bis jedes einzelne Stück Land von dieser Besatzung befreit ist. Und die Israelis sind nicht nur eine Bedrohung für Palästina, sondern für die ganze Welt. Aber ich bin wirklich zuversichtlich, dass die jüngeren Generationen im Westen über den palästinensischen Konflikt und die Korruption ihrer Anführer aufgeklärt werden. Das wird einen großen Unterschied für die Zusammensetzung unserer Welt machen. Und noch einmal: Ich weiß, dass es unvorstellbar ist. Ich weiß, dass das, was uns widerfährt, unüberwindbar ist. Aber wir werden niemals aufgeben. Alle müssen wissen, dass es nie darum ging, unter welchen Bedingungen die Menschen leben, denn bereits vor dem Krieg hatten wir Probleme, Nahrung und Wasser zu bekommen. Die Arbeitslosenquote war extrem hoch und die Menschen hatten keine Möglichkeit zu studieren, konnten sich nicht frei im Gazastreifen bewegen und hatten nicht die Mittel zum Leben. Sie lebten bereits vor dem Gaza-Krieg in unbewohnbaren Unterkünften. Und jetzt hat sich ihr Kampf nur verlängert und das Leiden der Menschen geht ununterbrochen weiter. Hier geht es also nicht nur um die Hilfstransporte. Es geht nicht nur um die humanitäre Unterstützung. Es geht nicht nur darum, dass der Krieg vorbei ist. Man muss nur auf die Zeit nach dem Krieg schauen. Es geht um den Krieg nach dem Krieg. Wir befinden uns im Krieg. Wir müssen alle mit der Situation irgendwie zurechtkommen. Aber für uns ist Palästina unser Herz, wir werden es nie verlassen. Ich bin bereit, dafür zu sterben. Andere werden dafür sterben. Wir wollen Palästina frei sehen. Wir wollen vereint sein. Wir haben uns bereits vereint, in unserem Bemühen, Palästina zu seinem früheren Status und zu dem Zustand vor 1948 zu verhelfen. Und diese Episode des Schreckens, der Vertreibung, des Schmerzes, der Qual, der Todesangst, die seit mehr als 78 Jahren, seit 1948, andauert, wird bald enden. Wir sind die Träger der Hoffnung und der Schönheit, und das Volk der Schönheit. Das Volk der Hoffnung wird weiterleben.

AM: Ewige Solidarität und Liebe für Sie, Abubaker. Vielen Dank für Ihre Arbeit und Ihre Stärke. Sie sind eine große Inspiration für mich und ich fühle mich geehrt, Sie meinen Freund nennen zu dürfen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben, und machen Sie weiter so mit Ihrer großartigen Arbeit.

AA: Gern geschehen. Es war schön, mit Ihnen zu sprechen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>

m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org